

Hortus officinarum,

Verein für biologisch-dynamisches Saatgut von Heilpflanzen

Hortus - Rundbrief Nr. 3

Pfingsten 2011

Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins „Hortus officinarum“

Bereits sind es drei Jahre her, seit der „Hortus“ seine Bemühungen für das biologisch-dynamische Saatgut von Heilpflanzen als Verein aufgenommen hat. Die denkwürdige Gründungsversammlung im Gärtnerhaus der WALA am Pfingstmontag 2008 versuchte bewusst, an den zur Pfingstzeit 1924 gehaltenen Landwirtschaftlichen Kurs Rudolf Steiners anzuknüpfen. Fragen zur qualitativen Erhaltung und Veredelung des Saatgutes bis hin zu Neuzüchtungen hatten bekanntlich am Ausgangspunkt des Landwirtschaftlichen Kurses gestanden – die entsprechenden Hinweise und Anregungen Steiners sind heute noch längst nicht vollumfänglich verstanden, geschweige denn umgesetzt.

In der Zwischenzeit hat die auf einer betont stofforientierten Genetik basierende Züchtung nicht nur die Nahrungs- sondern auch die Heilpflanzen erreicht. Für das Ziel der Ertrags- und Wirkstoffmaximierung werden Techniken eingesetzt, die die Pflanzen weitgehend von ihrem komischen Hintergrund abkoppeln. Vermutlich ist es – im Gegensatz zu den Nahrungspflanzen – der sehr eingeschränkte Markt des Heilpflanzen-Saatgutes, der bisher dafür gesorgt hat, dass noch keine genmanipulierten Sorten gezüchtet und verbreitet worden sind.

Viele Menschen werden sich heute neu bewusst, dass die Züchtung und Erhaltung von Kulturpflanzen eine Kulturtat darstellt, die nicht einfach von Privaten monopolisiert werden darf.

Die Saatgut-Frage ist deshalb – zum Glück! – in den letzten Monaten immer wieder in die Schlagzeilen gekommen. Dabei hat das internationale Jahr der Biodiversität zweifellos auch viel zu dieser Bewusstwerdung beigetragen. Die Machenschaften der Konzerne müssen durchschaut werden und die Gesetzgebung darf nicht länger einseitig deren Interessen schützen (vgl. Links und weitere Hinweise im Anhang!).

Unser Verein Hortus officinarum stellt sich deshalb an die Seite einer ganzen Reihe von biologischen und biologisch-dynamischen Züchtern und Saatguterhaltungs-Organisationen, um auf einem bisher ziemlich vernachlässigten Gebiet für eine art- und wesensgemässe Saatgutpflege bemüht zu sein.

Organisatorisch verstehen wir uns als Netzwerk, in das die zum Teil jahrzehntelangen Erfahrungen von Heilpflanzengärtnern einfließen können. WALA und Weleda sind zurzeit die prominentesten; Sativa Rheinau/CH, Rütthubelbad/CH, und Hegema in Magstadt/D sind bereits vielseitig aktiv, andere werden in diesem und im nächsten Jahr zur Mitarbeit eingeladen.

Rückblick auf die 2. ordentliche Mitgliederversammlung am 19. September 2010

Die Mitgliederversammlung fand bei der „Sativa Rheinau AG“ www.sativa-rheinau.ch , statt, wo unser Vorstandsmitglied Amadeus Zschunke die Züchtungs- und Vermehrungsarbeit für Gemüse aufgebaut hat.

In seinem Jahresbericht konnte der Präsident auf ein wachsendes Interesse bei Ärzten und Pharmazeuten für die Anliegen des „Hortus“ hinweisen, was dazu geführt hat, dass sich die Zahl der Mitglieder gegenüber dem ersten Jahr verdoppelt hat.

Wir sind stolz, mit dem Verband für anthroposophisch erweiterte Pharmazie in der Schweiz (VAEPS), der Organisation Pro Specie Rara (PSR) und der Getreidezüchtung Peter Kunz (GZPK) zudem einige „verwandte“ und bekannte Organisationen als Mitglieder zu haben.

Erfreulich ist auch die Tatsache, dass Hortus auch im zweiten Jahr von Seiten der Firmen WALA und Weleda grosszügige Zuwendungen entgegen nehmen durfte.

Als neues Vorstandsmitglied wurde Klaus Dieter Winter gewählt. Klaus leitet einen grossen biologischen Heil- und Gewürzpflanzen-Anbau (HEGEMA) in Magstadt bei Stuttgart und verfügt über ein grosses Fachwissen im Bereich Heilpflanzen und Wildsammlungen.

Weil Amadeus Zschunke wegen beruflicher Überlastung sein Amt als Kassier des Vereins abzugeben wünschte, musste eine Nachfolge gesucht werden, was sich nicht ganz einfach gestaltete.

(In der Zwischenzeit konnte mit Frau Margrith Käser aus Bottmingen/CH eine engagierte Hortus-Kassierin gefunden werden. Margrith Käser wird sich an der nächsten Mitgliederversammlung vorstellen und soll dann auch formell gewählt werden).

Ein ausführlicher Bericht zur Mitgliederversammlung findet sich auf unserer Website: www.hortus-officinarum.ch

SKEK Projekt erfolgreich abgeschlossen!

Mit der Beteiligung am Programm der Schweizer Regierung zur Erhaltung der Kulturpflanzen-Vielfalt konnten wir ein sehr lehrreiches praktisches Übungsstück in Vermehrung und Dokumentation von Arzneipflanzen durchführen.

Ruth Richter vom Forschungsinstitut am Goetheanum hat im Auftrag des Vereins und in Zusammenarbeit mit der Arlesheimer Weleda Gärtnerei und der Goetheanum Gärtnerei neun Heilpflanzen angebaut, deren Saatgut inzwischen in der nationalen Genbank in Changins/CH eingelagert worden ist. Das Projekt war auf zwei Jahre beschränkt und dank der Beiträge des Bundes finanziell selbsttragend.

Der **Schlussbericht** ist inzwischen auf unserer Website www.hortus-officinarum.ch einsehbar.

Wer ihn in Papierform erhalten möchte, kann dies beim Unterzeichneten gerne anfordern.

Arbeits-Schwerpunkte für 2011

Bei den Gärtnereien des Netzwerks stehen im laufenden Jahr einerseits die **gut dokumentierten Saatgut-Ernten** im Vordergrund. Ein einheitliches Dokumentationsblatt erlaubt, die wesentlichen „biografischen“ Daten einer jeden Samenernte festzuhalten. Ein dreimaliger Nachbau unter so kontrollierten Bedingungen sollte die Möglichkeit ergeben, ein vorerst internes „Hortus-Label“ zu vergeben.

Mit **gezielten Selektionen** wird andererseits an der Verbesserung und Vereinheitlichung einzelner Arten gearbeitet: Ringelblume (*Calendula officinalis*), Goldrute (*Solidago virg-aurea*), Frühlingsprimel (*Primula veris*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Igelkopf (*Echinacea angustifolia*), um nur einige zu nennen.

In Zusammenarbeit mit der Naturwissenschaftlichen Sektion am Goetheanum begleitet „Hortus“ zudem eine gezielte Vermehrung des Stengellosen Tragants (*Astragalus exscapus*) an einem natürlichen Wildstandort am Südhang des Lötschbergs (Kanton Wallis/Schweiz), da sich diese Art in unseren Gärten bisher einer Kultivierung erfolgreich widersetzt hat.

Themen im Vorstand

Im Vorstand beschäftigt uns nach wie vor die Frage, **wem das Saatgut eigentlich gehört?** – dies auch unter dem Eindruck der eingangs geschilderten globalen Situation. Wie können die Leistungen des Züchters und/oder Vermehrsers gerecht abgegolten werden, ohne gleichzeitig eine Art Monopol aufzubauen? Wir suchen hierfür das Gespräch auch mit anderen Saatgut-initiativen (v.a Kultursaat e.V. www.kultursaat.org), um in dieser sozialen Grundfrage einen Schritt weiter zu kommen.

Immer neu stellt sich natürlich auch die Frage nach den Prioritäten unserer Bemühungen: welche von den übervielen Arten sollen besonders „ans Herz“ genommen werden? – dies umso mehr als wir bisher nur sehr beschränkte personelle Möglichkeiten haben.

Neue Mitgliederbeiträge

Wegen des stark gesunkenen Werts des Euro gegenüber dem Schweizer Franken haben wir uns entschlossen, die **Mitgliederbeiträge nur noch in CHF** zu erheben und überhaupt keine Euro-Kasse mehr zu führen. Das heisst, dass wir alle Mitglieder im Euro Raum bitten, eine entsprechende **Überweisung von 50 CHF** in Auftrag zu geben. Dank der neuen Regelung für den internationalen Zahlungsverkehr (IBAN / BIC) sind diese Überweisungen nicht mehr mit hohen Spesen belastet.

Auch haben wir den **Mitgliederbeitrag für Vereine und Non-Profit Organisationen reduziert auf CHF 250.-**. Wir nehmen dabei auf die Tatsache Rücksicht, dass deren Mittel in den meisten Fällen auch wiederum aus Spenden stammen.

Zur beiliegenden „Rechnung“ für den Mitgliederbeitrag: Aus vereinsrechtlichen Gründen dürfen wir keine formale Rechnung stellen.

Das beiliegende Blatt trägt deshalb den etwas unverbindlicheren Titel „Einladung zur Überweisung des Mitgliederbeitrags“. **Wir danken Ihnen, wenn Sie der „Einladung“ (verbindlich) nachkommen mögen.**

Stichwort: Gemeinnützigkeit

Hortus officinarum verfügt bisher noch nicht über den Status der Gemeinnützigkeit. Der Aufwand ist beträchtlich. Der Kanton Zürich, in dem unser Verein domiziliert ist, vergibt diesen Status frühestens im zweiten oder dritten Vereinsjahr. Wir bemühen uns, **bis Ende dieses Jahres** (aufgrund von zwei abgeschlossenen Vereinsjahren) eine entsprechende Bestätigung zu erlangen.

Termin Mitgliederversammlung

Bitte merken Sie sich schon jetzt Termin und Ort der diesjährigen Mitglieder-Versammlung:

Samstag, 24. September 2011, im Heilpflanzengarten der Weleda-Naturals GmbH in Wetzgau (bei Schwäbisch Gmünd/DE)

Link für einen Einblick in diesen grossen und sehr vielseitigen Heilpflanzengarten mit eigener Saatgutgewinnung, (der von unserem Vorstandsmitglied Michael Straub geleitet wird): www.weleda-naturals.de. Eine persönliche Einladung folgt!

Mit einem herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und mit der Bitte, weitere Interessierte auf den „Hortus“ aufmerksam zu machen

grüssen Sie, namens des Vorstandes

Andreas Ellenberger
Präsident

Margrith Käser
Kassierin

Kontaktadresse:

Andreas Ellenberger
Widenweg 371, CH - 4204 Himmelried
Tel. (P) ++41(0) 61 741 16 40 (G) ++41(0) 61 705 22 93
e-mail: hortus-officinarum@bluewin.ch

Bankverbindung / Spendenkonto:

Schweiz: **Postcheck-Konto**
Hortus officinarum
4204 Himmelried
PC 85-376923-5

EU-Raum: **Raiffeisenbank Rheinau/CH**
zG Konto Verein „Hortus officinarum
IBAN CH 08 8147 9000 0020 4521 7
BIC: RAIFCH22

Anhang: Einige Links und Hinweise zur Saatgutproblematik:

Manfred Christ (Hrsg.), Bedrohte Saat, Saatgutpflege und der Kampf gegen die Macht der Agrokonzerne, Pforte Verlag 2010, (Taschenbuch, sehr empfehlenswert!).

Mit Aufsätzen von Manfred Christ, Nikolai Fuchs, Tina Goethe, Bertold Heyden, Manfred Klett, Petra Kühne und Ursula Prall; Vorwort von Oliver Willing.

ARD Sendung vom 7. Juni 2011

(http://www.daserste.de/plusminus/beitrag_dyn~uid,94kk5frriubsfchv~cm.asp (sehr aktuell, mit Beiträgen von Michael Fleck und Carsten Bauck, zur zunehmenden Anzahl von Patentierungen von Kulturpflanzen).

Rheinauer Thesen II

Unser Vorstandsmitglied Amadeus Zschunke hat wesentlich zum Konzept von „Züchtung als Gespräch“ (Rheinauer Thesen II) beigetragen. Dieses „Gespräch“ wird auf drei Ebenen geführt (1. Die Pflanze als unser „Gesprächspartner“, 2. Züchterin und Züchter im Gespräch mit der Pflanze, 3. „Züchtung als Gespräch“ – d.h. im gesellschaftlichen Kontext) und führt zu einem positiven Gegenbild zum heutigen Mainstream.

(Amadeus Zschunke wird das Konzept an unserer nächste Mitgliederversammlung vorstellen).